

drachen in der Luft, dessen haltender Faden reißt und der nun schwankend zur Erde stürzt!

Die herbeigerufene Nan zuckte über die Erscheinung ihrer Herrin nur die Achseln und trug sie auf ihren „Hang“. Doch obwohl das ein künstlich zu erwärmendes, sogenanntes „Ofen-Bett“ war, wie kalt erschien das Lager der unglücklichen Le-U! Wie lang erschienen ihr die fünf Wachen dieser Nacht, die sie schlaflos dahinbrachte!

Sechstes Capitel.

Das dem Leser vielleicht Lust macht, einen Gang nach den Bureauz der „Hundertjährigen“ zu machen.

Am folgenden Tage verließ Kin-Fo, der die gewohnte Mißachtung aller Dinge dieser Welt auch nicht einen einzigen Augenblick verleugnete, allein seine Wohnung. Mit stets unverändertem Schritt wanderte er am rechten Ufer des Creek dahin. An der Holzbrücke angelangt, welche die englische Niederlassung mit der amerikaniſchen verbindet, überschritt er den Fluß und wendete sich nach einem hübschen Hause zwischen der Missionskirche und dem Consulate der Vereinigten Staaten.

An der Vorderseite dieses Hauses prangte ein großes Kupferschild, auf dem in riesigen Buchstaben folgende Inschrift zu lesen war:

Die Hundertjährige.

Gesellschaft für Lebens- und Feuerversicherung.

Garantiecapital: 20,000.000 Dollars.

Generalagent: William S. Bidulph.

Kin-Fo öffnete die Thür, hinter der sich noch eine zweite gepolsterte Flügelthür befand, und trat in ein durch zwei armhohe Geländer getheiltes Bureau ein. Verschiedene Pappbände, Bücher mit Nickel-schlössern, ein amerikaniſcher diebes-sicherer Geldschrank mit Selbstvertheidigung, ferner zwei oder drei Tische, an der die Gehilfen der Agentur arbeiteten, nebst einem vielfächerigen Schreib-